



## Jesus beleidigt eine verzweifelte Mama

Markus 7,24-30

Über unsere heutigen Verse hast Du wahrscheinlich noch selten eine Predigt gehört. Vielleicht erscheint Dir die Passage sogar gänzlich neu. In der Zeit der Reformation war dies ganz anders. Es war eine häufig gepredigte Lektion, weil sie auf bemerkenswerte Art und Weise – ja fast schmerzlich – aufzeigt, wie es um unsere Beziehung zu Gott steht und was es braucht, um von Gottes Gnade empfangen zu können. Insofern ist die Überlieferung dieser Begebenheit ein richtiges Geschenk.

### Los geht's

- Kannst Du nachvollziehen, warum Du bisher selten etwas von dieser Passage gehört hast?
- Wie würdest Du reagieren, wenn Jesus Dich als „Hund“ (damals: wertloses, unreines Tier) bezeichnet?

### Auslegung

Lies Markus 7,24-30

- Warum ging Jesus in die nicht-jüdische Region Tyrus? Was sagt dies über die Entwicklung seines Dienstes aus? Lese/ überfliege noch kurz die Verse 1-23 – entsprechend den Aussagen, die Jesus dort trifft, inwiefern ist sein Ausflug nach Tyrus so bedeutend?
- Schau Dir die Verse 24-26 genauer an. Welche Punkte kannst Du erkennen, die Dir zeigen, dass Jesus mit einer völlig „unreinen“ Situation konfrontiert wird?
- Was ist an dem Auftreten und der Bitte der Frau in V26+27 ungewöhnlich und auffallend?
- Was will Jesus mit seiner Antwort deutlich machen? Denke daran, dass er mit Kindern am Tisch das jüdische Volk meint und mit den Hunden alle Heiden.
- Will Jesus mit seinen Worten diese verzweifelte Mama beleidigen? Wenn „nein“, was war dann seine Absicht? Wenn „ja“, wie passt dies in das Bild, dass Du von Jesus hast?

- Daniel sprach in seiner Predigt davon, dass Jesu Antwort sowohl wie eine Abfuhr, als auch wie ein Angebot für die Frau wirken musste. Kannst Du in eigenen Worten an dem Text ausmachen, was Daniel damit meinte?
- Wie ging die Frau mit Jesu Aussage um (V28-30)?
- Die großen Reformatoren, wie Luther oder Calvin, sprachen davon, dass wir hier eine Frau mit lebensrettendem Glauben finden. „Sie ist alles, was wir sein müssen, um Gnade zu finden.“ Inwiefern können wir in dem Leben dieser Frau sehen, was es bedeutet echten Glauben zu haben?
- Daniel sprach davon, dass diese Mama in ihrem Umgang mit Jesus zu 100% anders ist, als wir es in unserer Prägung gewohnt sind. Unbewusst glauben wir oft, dass uns vor Gott etwas zusteht oder wir gewisse Rechte hätten. Diese Frau war sich im Klaren, dass sie ein „Hund“ ist, kein Brot vom Tisch verdient hätte, aber Jesus doch gnädig ist. Sie „erbettelt“ diese Gnade. Wo in deinem Leben möchtest Du von dieser Haltung lernen? Welche praktische Anwendung könnte diese Passage in deinem Leben finden?
- Zusatzfrage: an welchen Punkten, sollten Christen mehr so sein, wie Jesus in dieser Passage?